

Afrika für Christus



99. Jahrgang Nr. 7 Juli 2012

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Brücke in der Zentralafri. Republik Foto: P.Ferenc CSSp

Liebe Missionsfreunde!

Vor 90 Jahren, am 6. Juli 1922, verstarb unsere sel. Mutter Gründerin im Generalatshaus unserer Kongregation in Rom. Es wird uns berichtet, dass im Augenblick ihres Todes ihr Gesicht plötzlich aufleuchtete. Sr. Theresia Walzer schreibt: "Ein himmlisches Lächeln umspielte die Lippen. Ein Ausdruck unbeschreiblicher Freude und stauender Glückseligkeit verklärte ihre Züge. Dieses selige Lächeln wiederholte sich mehrmals und wurde von allen Anwesenden wahrgenommen.

Sie waren zu tiefst bewegt und getröstet. Maria Theresia hatte in ihrem Leben viel gesprochen. Doch keine ihrer Reden war

wohl so eindrucksvoll wie diese wortlose auf dem Sterbebett." Maria Theresia war in das neue Leben mit dem Lächeln der Glückseligkeit eingegangen, in die Gott alle Menschen hineinführen will.

Ihr außergewöhnliches Schreibtalent und ihre Rednergabe hatte Maria Theresia ganz in den Dienst Gottes gestellt: "Ich arbeite von früh



Schreibtisch der sel. MTL

bis spät für Afrika. Es ist mir jetzt ganz klar, dass der liebe Gott mich berufen hat und in diesem Bewusstsein bin ich völlig glücklich, wofür ich dem Herrn täglich nicht genug danken kann", schrieb sie in einem Brief und bei einer Konferenz erklärte sie:

"Meine Lebensaufgabe und jene der Gemeinschaft, der ich angehöre, ist es, das Interesse für die Missionen immer mehr auszubreiten und es womöglich in allen Herzen zu verwurzeln."

Sie versuchte dabei das Verständnis dafür zu wecken, dass wir alle einer den anderen brauchen und dass wir durch das "Geben" selbst "beschenkt werden". So sagte sie zu Schülerinnen in einem Pensionat im Jahre 1912:

"Die Missionen brauchen euch, meine Mädchen, aber ihr werdet sie auch einmal brauchen: Eines der sichersten Mittel, um sich vor dem Bösen zu bewahren, ist Gutes zu tun. Und was könnte man Größeres und Besseres tun, als den Missionen zu helfen, damit viele Menschen zum ewigen Heil finden."



Grab der sel. MTL in der Kapelle in Rom



Bild der sel. Maria Theresia Ledochowska in der Hauskapelle von MARIA SORG

Jungscharkinder in MARIA SORG

Am Tag der geistlichen Berufe, der von der Katholischen Jungscharch der Erzdiözese Salzburg unter dem Motto "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen" im April veranstaltet wurde, waren zwanzig Jungscharkinder zu Besuch im Missionshaus Maria Sorg.



9 Am Missionssonntag des Heiligen
 0 Jahres 1975 wurde Maria Theresia
 seliggesprochen und hilft vom
 Himmel her noch weiter hier und in
 der Mission, nicht nur durch
 Gebetserhörungen auf ihre
 Fürsprache sondern vor allem
 9 durch das von ihr gegründete
 0 Institut, in dem ihr Geist und ihr
 Werk weiterleben.

Mit Ihnen, liebe Missionsfreunde,
 "jubeln" wir deshalb und danken
 Gott am Fest unserer sel. Mutter
 Gründerin,

JUGENDZENTRUM in BISSAU

Erzieher/Innen 4.3.2012



Aus Guinea Bissau schreibt Sr. Maria Cifelli:

Die Schwestern vom Kostbaren Blut, zu denen ich gehöre, arbeiten seit 1992 in Bissau und setzen sich für die Jugendpastoral in einem überbevölkerten Randgebiet der Stadt ein, in dem auch heute noch

die wichtigsten Strukturen fehlen und wo die Bewohner noch in Hütten oder armseligen Häusern zusammengedrängt sind, ohne sanitäre Anlagen, Fließwasser und Strom. Drogen sind im Umlauf, es herrscht Prostitution und die Jugendlichen sind oft die ersten Opfer.

Unter solchen Bedingungen ist unser Jugendzentrum, das sich "De Mattias Sport" nennt, ein Bezugs- und Orientierungspunkt als Ort der menschlichen und christlichen Ausbildung.

Erziehung zur Gemeinschaft und Solidarität

Jugendlager 2011



Hier lernen die Jugendlichen Gruppen- und Gemeinschaftsgeist zu bilden durch Sport in Form von Basket-, Hand- und Volleyball, sie können im Zentrum Schulhilfe erhalten und Studien betreiben, Abstand nehmen von den Schwierigkeiten in ihren Familien und der Umgebung.



Erzieher

Sie lernen mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken. Wir leiten sie an und ermutigen sie dazu. Das Motto im Oratorium lautet: "Ich kann, ich will, ich muss". Es hilft den Jugendlichen ihre Schwierigkeiten zu überwinden und standzuhalten.

uns einen wertvollen Dienst für die Bedürftigsten der Heranwachsenden und Jugendlichen aus den Randzonen der Hauptstadt Bissau.

Ausbildung der Erzieher/innen

Die 25 Erzieher/innen sind unsere direkten Mitarbeiter/innen. Sie leben mit den Jugendlichen, kennen ihre Verhältnisse, machen uns auf schwierige Situationen aufmerksam, so dass wir mit ihnen zu den Familien der Jugendlichen gelangen und Notstandslagen in Erfahrung bringen können. Die Erzieher/innen erhalten die Ausbildung von uns und führen die jährlich erstellten Ausbildungsprogramme durch, wie auch die verschiedenen Tätigkeiten für die verschiedenen Altersgruppen der Jugendlichen.



Volleyball Mannschaft

Derzeit sind 217 Jugendliche im Alter von 10 bis 25 Jahren eingeschrieben. 25 Erzieher/innen und Animatoren leisten gemeinsam mit

Wir bitten sie sehr herzlich um einen Beitrag für die Ausbildung der Erzieher/innen, die eine so wichtige und unersetzliche Aufgabe zu erfüllen haben.

Der Herr lohne Ihnen Ihre Hilfe reichlich mit Seinem Segen!

*Sr. Maria Cifelli, ASC
Leiterin des Jugendzentrums
von Bissau, Guinea Bissau,
Westafrika*

Kennwort: Bissau



**Drei Novizinnen unseres Institutes
der Missionsschwestern vom hl. Petrus
Claver haben am 6. Jänner 2012
ihre Ersten Gelübde in unserem
Generalatshaus in Rom abgelegt**

Sr. Edna stammt aus Capo Verde. Schon mit neun Jahre spürte sie den Ruf Gottes. Sie wollte aber nicht darauf hören, doch der Gedanke daran ließ sie nicht los. Mit 16 Jahren entschloss sie sich nach einem langen, inneren Kampfe mit ihren Eltern darüber zu sprechen, die hofften, dass sie wenigstens in eines der Klöster auf ihrer Insel Santiago eintreten würde.

Edna hatte jedoch die Schwestern vom hl. Petrus Claver durch die portugiesische Ausgabe der Zeitschrift "Echo aus Afrika" kennengelernt, die von ihrer Mutter gerne gelesen wurde

und fuhr nach Beendigung ihrer Studien mit dem Schiff auf die Insel San Vincente, wo der Sitz unserer Kongregation ist. Sie musste siebzehn Stunden fahren, um dorthin zu gelangen! Ihr zweijähriges Noviziat machte sie dann gemeinsam mit Danisia und Maria-Elena in Rom.

Sr. Danisia kommt ebenfalls aus Capo Verde. Sie sagt über ihre Be-

rufung: "Schon mit sechs Jahren verspürte ich Sehnsucht danach ganz Gott zu gehören, als ich von weitem eine Schwester sah.

Später schien es als würde dieser kleine "Same" von Dornen erstickt. Am schmerzlichsten war der Widerstand meiner Familienangehörigen und Freunde.

Aber der Herr ist treu und hat mich in der Prüfung nicht verlassen. Im Alter von 21 Jahren bin ich ins Kloster eingetreten. Zwei Jahre war ich in unserer Gemeinschaft in Mindelo und zwei weitere dann in Rom."

Sr. Maria Elena ist Italienerin und wurde in Nichelino, einer Kleinstadt in der Nähe von Turin geboren.

Geschenk der Berufung

Alle drei jungen Schwestern danken Gott für das große Geschenk ihrer Berufung und bitten um unsere Gebete, damit sie ihren Weg voll Freude in Treue zum Herrn und ihrem Apostolat weitergehen.



Maria Elena, Danisia, Edna



Sr. Edna, Sr. Maria Elena und Sr. Danisia nach der Ablegung ihrer Ersten Gelübde in Rom

TINI UND TOM

Tini: Schau, da ist eine junge Italienerin - **Maria Elena** heisst sie - bei den Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver eingetreten und hat am Dreikönigstag mit zwei jungen Afrikanerinnen in Rom die Ersten Gelübde abgelegt.

Tom: "Drei Königinnen" also!...

Tini: Auf dem oberen Foto ist sie vorne und auf dem zweiten in der Mitte.

Tom: Wie alt ist sie denn?

Tini: 26 Jahre, aber sie sagt, dass sie bis zum Alter von zwanzig Jahren überhaupt nicht daran gedacht habe "Schwester" zu werden.

Tom: Und wie ist es dann dazu gekommen?

Tini: Durch eine katholische Laien-Bewegung ist sie auf das Ordensleben aufmerksam geworden und hat sich dann für die Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver entschieden.

Tom: Und wo ist sie eingetreten?

Tini: In einer kleinen Niederlassung der Schwestern in der Nähe von Nichelino, wo sie zu Hause ist. Die Schwestern waren schon sieben Jahre dort, ohne dass es ihr vorher

aufgefallen war.

Tom: Ja, der Stein kommt oft ganz plötzlich ins Rollen. Und wie lange dauert die Ausbildung, bis man Schwester wird?

Tini: Drei Jahre, meine ich.

Tom: Und wie hat ihre Familie und ihre Bekannten auf ihren Entschluss reagiert?

Tini: Das ist lustig, wie sie die Reaktionen beschreibt: "Warum" und "Wieso" wurde sie befragt. "Und du bist wirklich eine Schwester?" Manche hielten so ein Leben für sinnlos und verloren.

Tom: Wenn einer nicht gläubig ist, kann er das freilich nicht verstehen. Ist ja sogar für einen gläubigen Christen schwer zu begreifen. Was hat sie denn geantwortet auf die Fragen?

Tini: Sie versuchte zu erklären, dass ein Leben für Gott sinn- und wertvoll ist und dass diese Berufung, für die er sie erwählt hat, ein Gnadengeschenk ist.

Tom: Nicht jeder hat "Antennen" für den Glauben und noch weniger für die Berufung zum Ordensleben. Man muss Gott tatsächlich dankbar sein für Menschen, die ein solches Zeugnis geben. Das ist gar nicht so selbstverständlich.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Juli

1. Die christlichen Entwicklungshelfer(innen) mögen Christi Liebe bezeugen.
2. Alle Menschen mögen einen sicheren Arbeitsplatz und menschenwürdige Arbeitsbedingungen finden.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Kinder aus Kenia

Foto: P. Luciano

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schloßstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento